

Joseph Kyburz, Posamenter und Ferger

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird Hans Jakob Kyburz genannt Härten , geboren. Er heiratet 1754 Anna Maria **Nussbaum**.

Die Nachkommen des Jakob Kyburz

Neben anderen Kindern werden diesem Ehepaar die Söhne Hans Jakob, Hans Ulrich und Hans Heinrich geboren. Die Familie wohnt im Doppelhaus Isegüetlistrasse 04/06. Über lange Zeit waren die beiden Teile des Hauses mit A und B bezeichnet. Der Sohn Ulrich lebt ‚Alte Luzernstrasse 31‘. Seit wann das Haus an der Isegüetlistrasse im Familienbesitz war – oder auch nur wie alt es war -, konnte noch nicht geklärt werden.

Hans Heinrich heiratet 1791. Allerdings hatte dieses Ehepaar keine Nachkommen. Daher wollen wir uns besonders Hans Jakob Kyburz und seine Familie näher ansehen. Er ist **Leineweber** und heiratet im Mai 1787 Maria Zimmerli von Unterentfelden. Mit ihr hat er den einzigen Sohn – **Hans Rudolf Kyburz**, der beide Hausteile übernimmt. Hans Jakob ist 51, als seine Frau stirbt und er wieder heiratet. Auch die zweite Frau stirbt vor ihm. So geht das Haus Isegüetlistrasse 6 an seinen Sohn, als Hans Jakob 1838 verstirbt.

1838-1845

Hans Rudolf * 1787 heiratet 1808 Maria Wildi. Beide sterben 1844/1845, so dass das Haus schon wieder in neue Hände übergeht.

Jakob Kyburz * 1810

Teil 6 geht an den Enkel von Hans Jakob * 1757, **Jakob Kyburz**, der 1810 auf die Welt kommt. Er übernimmt das Amt als Sigrüst und bildet sich zum Posamenter (Weber) aus. Er heiratet 1838 Susanna Haberstich. Auch ihr Vater ist Posamenter. Sie stammt aus der 1. Ehe ihres Vaters, der viermal verheiratet war.

Jakob Kyburz übernimmt einige Jahre später den Hausteil Isegüetlistrasse 6. Die andere Haushälfte geht an seinen Bruder, Johann Rudolf, Dochtenfabrikant., der mit drei Frauen verheiratet ist. Allerdings hat er keine Kinder. Seine Schwester, Anna Barbara, lebt bei der Volkszählung von 1850 ebenfalls in der Haushälfte 06.

Joseph Kyburz * 1839 wandert aus

Das älteste Kind des Ehepaars Kyburz – Haberstich ist Joseph Kyburz, der 1839 geboren wird und ebenfalls Posamenter wird. Dieser Beruf erlaubt es ihm allerdings nicht, seine Familie zu ernähren. Von seinem Vater übernimmt er den Hausteil 6, in dem die Familie von 1877 bis 1880 lebt. Als er 1880 mit seiner Familie nach Amerika übersiedelt, übernehmen seine Brüder Jakob, Rudolf und Heinrich die Liegenschaft. 1982 wird das Gebäude Teil 06 abgerissen.

Da ein Teil der Korrespondenz zwischen Joseph und der Gemeinde bzw. seiner Familie erhalten ist, lässt sich ein gutes Bild der Auswanderung zeichnen. Ausserdem hat ein Nachkomme von ihm in Amerika den Lebenslauf der Familie nachgezeichnet.

August 1880 – Januar 1881

- ▶ Am 09. August 1880 teilt Anna Elisabeth Kyburz-Suter dem Gemeinderat von Oberentfelden mit, dass ihr Ehemann, Josef Kyburz, Posamenter, die letzte Woche nach Amerika verreist sei. Der Gemeinderat beschliesst deshalb, das Bezirksgericht Aarau zu informieren, da Josef bis zum Geldtag (Konkurs) ausbetrieben worden ist.
- ▶ Am 6. September 1880 wird Herr Caspar Gautschi, alt Gemeinderat von OE, als Pfleger für die Kinder des abwesenden Joseph Kyburz vorgeschlagen.
- ▶ An der Gemeinderatssitzung vom 10.01.1881 wird untenstehender Brief des Joseph Kyburz vorgelegt. Man beschliesst den Sachverwalter zu informieren, aber noch nichts zu unternehmen.

[Ein Geldtag oder Konkurs bedingt damals den vollkommenen Verlust an Selbstbestimmung und die Ächtung durch die Gesellschaft. Daher entschliesst sich Joseph sein Glück in Amerika zu suchen]

- ▶ Inhalt
- ▶ Aus New York schreibt Joseph Kyburz:
- ▶

Newyork d. 27 Decber. 1880

Tit. Gemeinderath in OberEntfelden

Geehrte Herren!

Nachdem ich im Laufe des verfloßenen Sommers meinen Ruin unvermeidlich über mich hereinbrechen sah, habe ich mich hieher begeben, um, wenn auch nicht mir, doch meinen Kindern Gelegenheit verschaffen zu können, ihre Arbeitskraft besser und ausgiebiger verwerthen zu können. Ich ging in der Hoffnung, von hier auch meine Familie unterstützen und zugleich das nöthige Reisegeld zu ihrer Übersiedlung das sich auf zw. 850 fr. belaufen wird, aufbringen zu können. Leider bin ich in meiner Hoffnung getäuscht, indem die Seidenweberei seit einigen Monaten auferst flau geht, so daß viele Weber außer Arbeit sind, die andren aber zu reduzirten Löhnen, und bei beschränkter Arbeitszeit arbeiten müssen. Es ist mir deshalb nicht möglich, neben der Unterstützung meiner Familie das Reisegeld aufzubringen, und doch möchte ich gerne meine Angehörigen bei mir haben, um so mehr, da das Geld, welches ich für mich zu brauchen genöthigt bin, mit demjenigen, das ich meiner Familie schiken muß, beinahe hinreichen würde, die vereinte Familie anständig durchzubringen, zudem könnten meine zwei älteren Kinder hier schon etwas verdienen.

Aus diesen Gründen wage ich es, an Sie Geehrte Herren, das Gesuch zu stellen, Sie möchten der Ortsbürgergemeinde den Antrag bringen und befürworten, meiner Familie die Hälfte des zur Auswanderung nöthigen Reisegeldes aus einer Gemeindekasse zufließen lassen.

Indem ich Sie meiner vollkommenen Hochachtung versichere zeichne

Achtungsvoll Joseph Kyburz

▶

Die Gemeindeversammlung ist nicht bereit, die gewünschten 400 Fr. zu bezahlen, damit diese Familie dem Vater folgen kann. Sie bietet den Verwandten Fr. 30 an. Diese lehnen den entsprechenden Betrag ab und können einen privaten Kredit besorgen. Um Weihnachten 1881 schreibt Joseph an seinen Cousin Robert. In den ersten Monaten war es Joseph nicht möglich, Geld zu verdienen. In der Zwischenzeit hat er anscheinend Arbeit gefunden und konnte Möbel und eine Nähmaschine kaufen.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um Wirtschaftsflüchtlinge sehen wir hier ganz schön, wie wenig man sich zu assimilieren versucht. Zuhause spricht die Familie Dialekt. Wenn die Kinder draussen sind, sprechen sie Englisch. Die Eltern versuchen nicht, Englisch zu lernen. Anscheinend hat die Familie zu Bekannten Kontakt, die Deutsch sprechen. Es wird ein Freund (Roser) erwähnt, der Joseph Geld leiht.

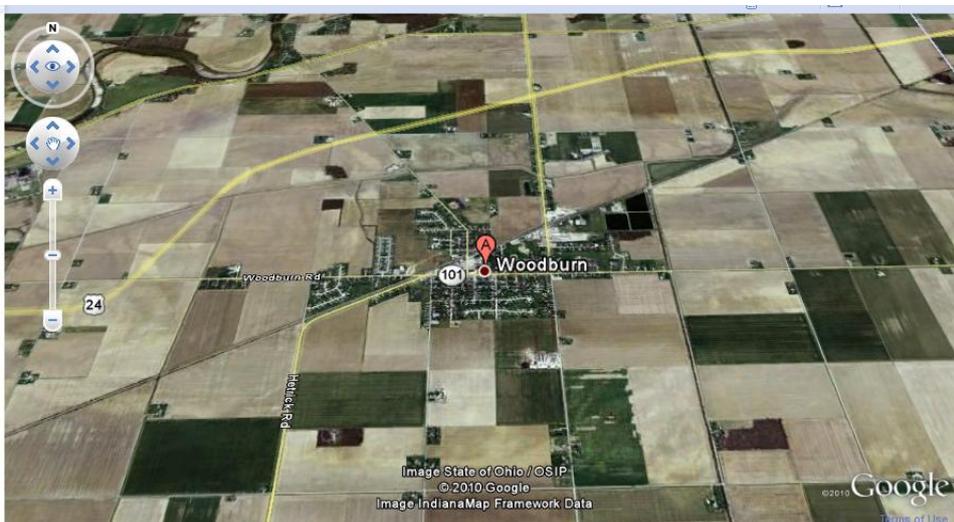
Joseph ist eindeutig ein Wirtschaftsflüchtling, im heutigen Sinn des Wortes. Niemand kann ihm aber einen Vorwurf machen, dass er die Schweiz verlassen hat. Auch bei ihm brachte die Familie Geld auf, um seiner Familie die Überfahrt zu bezahlen (Siehe dazu die Abschrift des Briefes).

Einer der Nachkommen von Joseph hat einen Bericht über die Familie erfasst. Auch aus diesem bekommen wir weitere Informationen.

Noch in der Schweiz war die Tochter Elisabeth 1873-1877] in die Suhre gefallen und ertrunken. Die Eltern von Joseph hatten im die erste Reise in die USA bezahlt. Sein damals noch unverheirateter Bruder Rudolf kümmerte sich um die Eltern und um die Familie von Joseph. Im Mai 1881 folgte die Familie dem Vater.

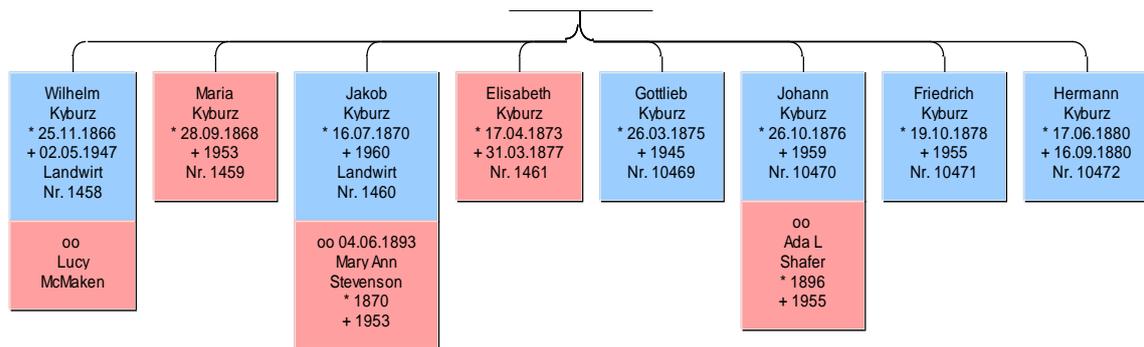
Von Oberentfelden reisten sie nach Basel, dann über Köln mit einem Dampfer auf dem Rhein nach Rotterdam. Bis Köln fuhr man mit dem Zug und wurden vom Bruder des Vaters, Rudolf Kyburz, begleitet. In 16 Tagen segelten sie mit einem deutschen Schiff über den Atlantik nach New York. Zuerst lebte die Familie in New York. Schnell zog sie aber über mehrere Stationen nach Wabash, Indiana. Hier blieben sie bis zum Ende ihres Lebens

1887 kauften sie 40 Acres Land im Nordosten von Woodburn, auf der Südbank des Wabash und Erie Kanals. Eine ½ Mile westlich der Grenze zum Staat Ohio und in der Nähe des reichen botton lands des Maumae Flusses. Das Land wurde gerodet und sie bauten sich dort ein Haus.



Quelle : Google earth

1887-1893: Die Kinder



William (Wilhelm), Marry , Jacob, Gottlieb, John (Johann) und Fred (Friedrich).

Sechs Jahre später lebten nur noch Jakob und Johannes im elterlichen Haus. Jakob heiratete 1893 und hatte mit seiner Frau fünf Kinder, von denen zwei im Kindesalter verstarben.

1900-1909 Die Eltern

Anna Kyburz-Suter und Joseph Kyburz erlebten noch mit, wie das ursprüngliche Landhaus durch Farmgebäude ersetzt wurde. Anna starb dann 1900. Joseph erlitt neun Jahre später einen Herzinfarkt, an dem auch er starb.



Visit Indiana

- ▶ Pictures
- ▶ Cities
- ▶ Lakes
- ▶ Rivers
- ▶ State Parks
- ▶ National Parks
- ▶ Hiking
- ▶ Skiing
- ▶ Golfing

Indiana Hotels

- ▶ Indianapolis Hotels
- ▶ Evansville Hotels

The Wabash River

Indiana Home | Indiana Sitemap

The Wabash is the largest of the Indiana rivers. It flows from the borders of western Ohio across northern Indiana from east to west before heading south along the border between Indiana and Illinois before flowing into the Ohio River. It passes many towns, and cities along its route, including places like Terre Haute, Lafayette, and Vincennes, but for the most part the Wabash River runs through farmland.

The Wabash is acknowledged as one of the major float streams of Indiana, but it has not experienced any significant development for recreational canoeing, so shuttles will need to be of the self-service variety. While most of the canoeing sections of the river have a fairly gentle gradient, and moderate year-round rainfall in the region provides easy floating with little to no rapids, there are some remnants of old lock and dam structures with debris and rocks that must be negotiated carefully.



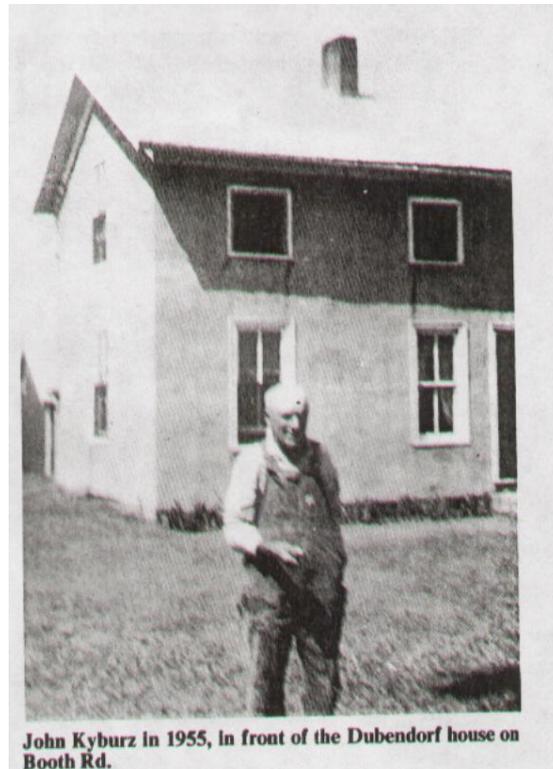
Quelle: VisitUSA.com



Quelle : Google earth: **Gilead Township, Branch County, Michigan**

1911 - 1914

Die drei Erben Jakob, Mary und John verkaufen 1911 die Farm und erwerben eine neue in **Gilead Township, Branch County, Michigan**. Drei Jahre später verheiratet sich die älteste Tochter des Ehepaars Kyburz-Stevenson.



Jakob und Marie wechselten den Hof noch zweimal und blieben in Cazinon Twp. nahe bei Rockford, Kent County, Michigan.

Helen L. Kyburz



Helen Louise kam am 4.5.1927 auf der Farm in Gilead Township an der Booth road, als Tochter von John Kyburz (1876-1959) und Ada L. Shafer (1896-1955) zur Welt.

1938 zog die Familie an den Dupendorp place im gleichen Ort.

1947 begannen beide bei einer Telefongesellschaft zu arbeiten. Gladys hörte dort bereits 5 Jahre später wieder auf. Helen arbeitete während 33 Jahren bei dieser Firma.

Helen hat drei Neffen und zwei Nichten (Daniel Joseph * 1.1.1949; William Edward * 18.6.1962; Kathryn Elizabeth * 18.6.1963; John Charles * 19.3.1966; Ada Goldie * 11.1.1967 + nach 90 Minuten)

Artikel von Helen Kyburz

Gladys A. Kyburz

Im Dorf Girard wurde Gladys A. Kyburz am 28.5.1929 geboren.

Die Familie zog nach Bethel Township, wo sie dann auch in die Schule ging. 1951 heiratete Gladys **Edward Ferrier Jr.** Die Familie lebte dann an verschiedenen Orten bis sie 1956 nach Kalifornien mit ihrem Sohn Daniel Joseph * 1.1.1949 zogen.

Weitere Kinder werden zwischen 1962 und 1967 geboren. Die Familie kehrte nach Michigan zurück und lebten in Jackson, Mich., wo Mr. Ferrier Taxifahrer wurde. Als nächster Lebensort ging es nach

Tarpon Springs, Florida. Hier starb der Vater Ferrier. Die Familie zog weg, kehrte aber später wieder nach Florida zurück.

Die Familie zog ins Girard Village wo eine Schwester am 28.5.1929 geboren wurde und sie wurde Gladys A. genannt. Die Familie zieht nach Bethel Block.